

Rat setzt sich für Wasserkraftwerk an der Lahn ein

Politik Resolution
einhellig akzeptiert

Von unserem Redakteur
Alexander Hoffmann

■ **Bad Ems.** Das von der Sportfischergemeinschaft Miellen und der Interessengemeinschaft (IG) Lahn heftig kritisierte Wasserkraftwerk an der Kalkspitze findet inzwischen breite Unterstützung im Bad Emser Stadtrat: Einstimmig hat das Gremium in seiner jüngsten Sitzung eine Resolution beschlossen, welche „nachdrücklich die Planungen für den Bau eines Wasserkraftwerkes im Bereich des alten Turbinengrabens in Bad Ems“ befürwortet. So steht es in der Erklärung geschrieben, die auf Antrag der SPD-Fraktion diskutiert wurde.

„Die Argumente der Miellener Angler sind etwas obskur“, meinte Ralf Reiländer, stellvertretender Sprecher der SPD-Fraktion. Er bezieht sich auch darauf, dass die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord erklärt habe, die geplante Anlage verbessere die Situation sogar, weil weitere Fischaufstiegs- und Abstiegsmöglichkeiten installiert werden sollen.

Investor der Anlage ist Ronald Steinhoff. Seine Firma habe außerdem laut Planungen vorgesehen, regelmäßig den Auenbereich rund um das Kraftwerk zu säubern.

Das schreibt die SGD. An sie hatte sich der Naturschutzverband BUND mit dem Ziel gewandt, den Bau des Kraftwerks zu verhindern. Die „ökologische Verbesserung wird vom Rat der Stadt Bad Ems ausdrücklich begrüßt“, heißt es in der Resolution, die jetzt Thema im Stadtrat war. Darum sei das geplante Wasserkraftwerk sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht ein Gewinn für die Kreisstadt.

Unterdessen bleiben die Gegner der Anlage dabei: Das Kraftwerk töte massenhaft Fische, Strom aus Wasserkraft sei demnach kein Ökostrom – auch wenn er überall so beworben werde. Das formuliert auch der Verband Hessischer Fischer in einem Positionspapier, das unserer Zeitung vorliegt. Namentlich wird in der Schrift Winfried Klein erwähnt, der auch bei der IG Lahn gegen Wasserkraftwerke allei

„Die Argumente
der Miellener
Angler sind
etwas obskur.“

Ralf Reiländer (SPD) setzt
sich für die Anlage ein.

Art kämpft.

Klein schreibt in dem Papier der Hessischen Fischer, dass immer wieder kiloweise zerdrückte und gehäckselte Aale in den bestehenden Wasserkraftwerken gefunden werden. Allerdings weist auch die SGD darauf hin, dass die Kraftwerksturbinen nicht völlig dagegen abgeschirmt werden können, dass Fische in sie eindringen. Der Tierschutz ziele laut Gesetz aber auch nicht auf den Schutz einzelner Tiere ab, sondern darauf sicherzustellen, dass die Fischpopulation sich weiter fortpflanzen kann.